

# PFANDRAISING



© Schwarzbach/MISEREOR

## Aktion:

„Pfandraising“  
für eine bessere Welt!

**Gruppengröße:** ab 2 Personen, aber besonders auch für größere Gruppen geeignet!

**Material:** Eventuell Sammelbehälter, Flyer, Plakate, ...

**Zeitplanung:** Etwas Vorbereitungszeit steigert die Wirkung; Durchführung je nach Möglichkeit und Wunsch; ein kurzer Abschluss kann die erfolgreiche Aktion abrunden!

**DIE IDEE** Der Kreativität sind bei dieser Aktion keine Grenzen gesetzt: Wie es die MüllsammelInnen in Kalkutta tun, werden hier Pfandflaschen gesammelt und gegen Geld eingetauscht. Die FlaschenbesitzerInnen verzichten auf ihr Pfand und spenden dieses für ein MISEREOR-Projekt: Der Erlös ermöglicht den Jugendlichen u.a. den Schulbesuch, eine Ausbildung, jugendgerechte Freizeitangebote sowie kostenfreie Medikamente.

**DIE AKTION** Zunächst einmal informieren sich die Jugendlichen auf der Homepage zur Jugendaktion über die Situation der Müllsammelkinder in Kalkutta. Dabei erfahren sie, wie mühselig die Arbeit ist und unter welchen Bedingungen die Kinder dort im Müll ihre Familien unterstützen. Interessant ist auch, welches gesammelte Material später beim Weiterverkauf welchen Preis erzielt...

### Für die Aktion selbst sind viele Varianten denkbar:

- ➔ Sammelbehälter im Pfarrzentrum oder im Vorraum zur Kirche aufstellen, in die Pfandflaschen geworfen (Achtung bei Glasflaschen!) werden können.
- ➔ Aktionswochenende ankündigen, zu dem alle Gemeindeglieder alle vorrätigen Pfandflaschen von zuhause mitbringen! Vor dem Gottesdienst können diese dann abgegeben werden.

- ➔ Vor Supermärkten oder Getränkehallen die Kunden um ihre Pfandflaschen bitten!
- ➔ Bei einem Konzert oder einer Großveranstaltung die Pfandbecher oder -Flaschen einsammeln - hier gibt es mit Sicherheit eine große Aufmerksamkeit für das Anliegen der Jugendlichen.

**Wichtig:** Alle FlaschenspendeInnen werden im Rahmen der Aktion über die Situation der Müllsammelkinder von Kalkutta und über die erfolgreiche Arbeit des MISEREOR-Partners Tiljala SHED informiert. Ein kleiner Flyer, ein informatives Plakat im Schaukasten oder ein Aufruf im Pfarrbrief sind schnell selbst erstellt! Hintergrundinfos und Fotos gibt es auf der Webseite unter [www.jugendaktion.de](http://www.jugendaktion.de)

**Das eingenommene Pfand-Geld wird dann auf folgendes Spendenkonto überwiesen:** MISEREOR e.V., Kontonummer 10 10 10, BLZ 370 601 93, Kennwort P70092 - Kalkutta

## TIPP:

Diese „Pfandraising“-Aktion für Jugendliche in Kalkutta bietet nicht nur für die Lokalpresse, sondern auch fürs Internet und das Social-Web attraktive Motive und inhaltliche Aufhänger!

# SLUMHÜTTEN BAUEN



© Hüsch/MISEREOR



**Aktion:**

**Eine eigene Slumhütte bauen!**



**Gruppengröße:** Pro Klasse können sicherlich mehrere Hütten gebaut werden!

**Material:** siehe Bauanleitung auf [www.jugendaktion.de](http://www.jugendaktion.de)

**Zeitplanung:** Hierzu bietet sich ein Projekttag, zum Beispiel mit Firmlingen oder eine Gruppen-Doppelstunde an! Das Material wird im Vorfeld besorgt, bzw. von den Jugendlichen mitgebracht.

**DIE IDEE** Jeder sechste Mensch auf der Welt lebt in Elendsvierteln der Großstädte. Wie es sich anfühlt, sich mit mehreren Personen in einer 3m<sup>2</sup> großen Hütte aufzuhalten, können die Jugendlichen in 2012 selber nachfühlen. Im Pfarrzentrum, Jugendtreff oder sogar in der Kirche gibt es sicher genügend Flächen, um während der Fastenzeit die Wohnsituation von Menschen in Slums erfahrbar werden zu lassen. Bauen Sie doch einmal gemeinsam mit den Jugendlichen eine Slumhütte nach!

**DIE AKTION** Die Slumhütte besteht aus einer Dachlattengrundkonstruktion, die getrennt vorbereitet werden kann. Sie wird von und mit den Jugendlichen gemeinsam aufgestellt. Die Latten werden verbunden und anschließend mit Pappen verkleidet. Das Dach wird mit Folie belegt. Eine genaue Bauanleitung gibt's unter [www.jugendaktion.de](http://www.jugendaktion.de) und hier zum Lustmachen in aller Kürze:

- ➔ Eine kleine Hütte bauen: Mit Dachlatten, Pappe, Bastmatten, Plastikplanen
- ➔ Innenraum ausstatten: ein paar alte Tassen, ein paar alte Töpfe etc., ein Campingkocher, Decken und Isomatten - eine Familie im Elendsviertel hat nur diesen einen Raum zur Verfügung: zum Schlafen, Kochen, Lernen ...
- ➔ Plakate/Schilder/Infomaterialien als Aufmacher anbringen bzw. auslegen: z.B. „Lebst du schon oder wohnst du noch?“, „WG-Partner gesucht: all inclusive!“, MISEREOR-Plakate und Infomaterialien
- ➔ Im Jugendgottesdienst das Thema aufgreifen und am besten die Kurzzeit-BewohnerInnen selbst zu Wort kommen lassen!

## TIPP:

Wie wäre es, für eine Gruppenstunde oder ein -wochenende beengt in einer solchen Hütte zu leben? Wie fühlt sich das an?





# REVERSE-GRAFFITI 2.012



**Aktion:**

**Reverse-Graffiti 2.012**

**Gruppengröße:** Bereits ab drei Personen erfolgreich!

**Material:** Siehe unten...

**Zeitplanung:** Bis zu zwei Stunden für die Erstellung der Schablonen, eine Stunde fürs Graffiti.

**DIE IDEE** Mit dieser Aktion könnt ihr zum Beispiel die Aktionswebsite [www.jugendaktion.de](http://www.jugendaktion.de) bewerben oder bessere Bedingungen für Jugendliche (weltweit oder in eurer Stadt) fordern!

**DIE AKTION** Das Ganze heißt „Reverse-Graffiti“, weil ihr keine Farbe aufsprayt, sondern im Gegenteil Dreck von der Wand holt und so Flächen in Teilen sauber macht. (Das kann somit auch zeigen, wie dreckig teilweise eure eigene Stadt ist.) Ein anderes Wort für diese „street-art“ ist auch „stencil“...

Im kurzen Video-Clip (den findest du auch in der Mediathek der Aktionsseite) seht ihr, wie es geht und wie euer Reverse-Graffiti später aussehen könnte!

## WAS BRAUCHT IHR?

- ➡ Botschaften, die ihr „sprayen“ wollt;
- ➡ Material, um die Schablonen zu erstellen (Stifte und Papier für die Skizzen, dünnes Holz oder schwere Pappe für die Schablonen - dafür entweder Stichsäge oder Schneidewerkzeug für die Ausschnitte);
- ➡ Hochdruckreiniger;
- ➡ Wasser- und Stromanschluss (also Gartenschlauch und Kabeltrommel);
- ➡ 2 lange Stöcke (z.B. Besenstiele), um beim „Kärchern“ die Schablonen festzuhalten;
- ➡ Klamotten, die nass werden dürfen und ...
- ➡ ... vor allem eine dreckige Wand oder einen dreckigen Bürgersteig oder Hof!

## NUR MUT!

- ➡ Eine gute Vorbereitung ist bei dieser Aktion alles: Vor allem das sorgfältige Erstellen der Schablonen ist wichtig, damit ihr diese mehrfach verwenden könnt!
- ➡ Die Aktion ist auf öffentlichen Flächen legal, weil ihr nicht „nachhaltig den öffentlichen Raum verändert“. Auch wenn die durch euch gereinigte Fläche nach einiger Zeit schon wieder von selbst nachdunkeln wird, fragt bitte in jedem Fall zuvor die Eigentümer und holt eine schriftliche Erlaubnis ein. (Das Wort „Graffiti“ löst sicher nicht überall Begeisterung aus, vielleicht spricht ihr gleich besser von einer „street-art-Aktion“ und erklärt, was ihr genau vorhabt.)

## LOS GEHT'S:

- Schritt 1: Material und Genehmigung besorgen.
- Schritt 2: Eure Botschaften in die Schablonen schneiden.
- Schritt 3: Schablonen auf verschmutzten Flächen mit Besenstielen festhalten und die ausgeschnittenen Buchstaben, Worte oder Logos mit dem Hochdruckreiniger säubern! Fertig!!!

Schickt uns unbedingt eure Fotos an [post@jugendaktion.de](mailto:post@jugendaktion.de), damit wir sie auf dieser Seite veröffentlichen können oder stellt euren Clip selbst ins Netz!



# JUGENDGOTTESDIENST



© Hüsch/MISEREOR

## Liturgische Bausteine für Jugendliturgie: „AUSGESCHLOSSEN!“

Die vollständigen Bausteine für diesen Gottesdienst finden Sie auf der DVD zur Fastenaktion in den Liturgischen Bausteinen ab Seite 32.

### ZUR VORBEREITUNG U.A.

„Reserviert“-Schilder mit folgenden Inhalten erstellen und vor dem Gottesdienst auf möglichst viele Kirchenbänke legen, zum Beispiel: Siehe Abbildung

- ➡ Reserviert für Kinder ohne Schulbildung
- ➡ Reserviert für Menschen ohne Krankenversicherung
- ➡ Reserviert für Kinder ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser
- ➡ Reserviert für Menschen ohne Personalausweis
- ➡ Reserviert für Jugendliche ohne Dach über dem Kopf

### BAUSTEIN EINFÜHRUNG

**L:** Hallo und herzlich willkommen! Heute ist vieles anders - überall diese Reservierungen. Und kaum einer hat Platz genommen. Für ein paar Minuten soll unsere Welt auf dem Kopf stehen. Nur für ein paar Minuten wollen wir uns aus dem Gleichgewicht bringen lassen.

Wir wollen in diesem Gottesdienst Platz machen, Freiräume schaffen und Mauern überwinden.

**S1:** Wir heißen die Jugendlichen in unserer Mitte willkommen, die sonst am Rand der Gesellschaft in den Armenvierteln unserer Welt ausgegrenzt werden: Ohne Zugang zu Bildung, ohne ein Dach über dem Kopf, ohne gültige Ausweispapiere, ohne Krankenversicherung, ohne Schutz vor sexueller Gewalt, ohne Perspektive?

**S2:** So ist das halt - unsere Welt ist nun mal unterschiedlich! Nichts Neues...

**S3:** Aber das ist doch ungerecht! Uns geht's hier relativ gut und woanders müssen Kinder und Jugendliche ums Überleben kämpfen!

**S2:** Das weiß ich auch, aber was kann ich denn daran ändern?

**S3:** Mehr als du glaubst! Da bin ich mir sicher!

**L:** Nehmen wir heute Platz an der Seite derjenigen, die Tag für Tag von einem Leben in Würde ausgeschlossen werden. Ich schlage vor, dass wir uns nun in die Bänke setzen, aber für jedes Reserviert-Schild wenigstens einen Platz frei lassen. So zeigen wir, dass wir Platz machen für andere: in unseren Gedanken, im Gebet und im Handeln.

Für die nächsten Wochen der Fastenzeit ermutigen uns MISEREOR und der BDKJ, in unseren Gruppen, Schulklassen oder wo auch immer aktiv zu werden für eine gerechte Welt, damit für die ausgegrenzten Jugendlichen am Stadtrand nicht Schluss sein muss. Mögen unser Gottesdienst und die später verteilten Aktions-Postkarten ein segensreicher Auftakt für eine segensreiche Zeit werden: Lasst uns Schritt für Schritt die Welt ein bisschen gerechter machen!

### BAUSTEIN SCHRIFTTTEXTE

- ➡ **Der Größte im Himmelreich:** Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. (vgl. Mt 18,1-10)
- ➡ **Die Segnung der Kinder:** Jesus aber rief die Kinder zu sich und sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! (vgl. Lk 18, 15-17)
- ➡ **Die Seligpreisungen:** Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. (vgl. Mt 5,1-10)





# JUGENDGOTTESDIENST

- ➡ **Öffnet das Himmelreich für alle:** Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Heuchler! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich. (vgl. Mt 23,13)
- ➡ **Vom Vertrauen beim Beten/Die Goldene Regel:** Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopf an, dann wird euch geöffnet. [...] Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! (vgl. Mt 7, 7-12)
- ➡ **Vom leichten Joch Jesu:** Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. (vgl. Mt 11, 28-30)
- ➡ **Der Bericht der Kundschafter:** Seht, wie das Land beschaffen ist, in dem das Volk wohnt, ob es gut ist oder schlecht, und wie die Städte angelegt sind... (vgl. Num 13, 17-20)

## BAUSTEIN FÜRBITTEN UND KLAGE-MUT-MAUER

**L:** In den Armenvierteln der Großstädte unserer Welt sind viele Menschen von der Gesellschaft ausgeschlossen. Darum lasst uns jetzt unsere Bitten vor Gott und voreinander aussprechen:

**S1:** Für Jungen wie Rafiqkul - in Kalkutta und überall auf der Welt: dass sie in Büchern lernen dürfen statt im Müll Wiederverwertbares zu suchen.

Gott, du Lehrer und Vorbild der Menschen:

**A:** Wir bitten dich, erhöhe uns.

**S2:** Für Mädchen wie Jane - in Nairobi und überall auf der Welt: dass sie mit Freundinnen würdevoll leben dürfen statt allein auf der Straße ums Überleben kämpfen zu müssen.

Gott, du Heimat der Menschen:

**A:** Wir bitten dich, erhöhe uns.

**S3:** Für Jungen wie Luis - in Guatemala-Stadt und überall auf der Welt: dass sie den Frieden wagen dürfen statt in Gewalt die Lösungen für ihre Konflikte zu suchen.

Gott, du Friede der Menschen:

**A:** Wir bitten dich, erhöhe uns.

**S4:** Für alle Jugendlichen - in Deutschland und überall auf der Welt: dass sie untereinander Anerkennung und Respekt erfahren dürfen statt als Opfer diskriminiert zu werden.

Gott, du Liebe der Menschen:

**A:** Wir bitten dich, erhöhe uns.

**L:** Gott, du hast alle Menschen würdig gemacht - unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihres Alters. Lass

uns mithelfen, unsere Eine Welt zum Guten zu wenden. Du schenkst uns wache Augen, helfende Hände und ein liebendes Herz durch Christus, unseren Bruder.

**A:** Amen

## BAUSTEIN SEGEN

*Mit dir*

*überspringt Gott die Mauern der Ungerechtigkeit, damit für Menschen auf der ganzen Welt am Stadt-Rand nicht Schluss ist.*

*Mit dir*

*und Jugendlichen wie Luis, Rafiqkul oder Jane öffnet Gott den Himmel, damit der Alltag für alle Menschen hell und Zukunft zum Greifen nah ist.*

*Mit dir, Luis, Rafiqkul, Jane und MISEREOR*

*erinnert uns Gott, dass er uns Menschen nach seinem Ebenbild zu einem Leben in Würde geschaffen hat.*

*Mit dir, dir und dir*

*können Gottes Spuren in den Armenvierteln unserer Städte wieder sichtbar werden. Worauf wartest du?*

*So segne dich in deiner Familie, Gruppe oder Schulklasse der menschenfreundliche Gott. Er stärke dich in deinem Einsatz für eine gerechtere Welt. Er stelle dir Menschen an die Seite, mit denen du dich gemeinsam für unsere Eine Welt einsetzen kannst.*

*Er sei dir auch dann nahe, wenn du die Früchte deiner Arbeit nicht siehst.*

*So segne dich heute und alle Tage deines Lebens:*

*+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.*

**A:** Amen.

## BAUSTEIN AKTIONSPULS

An den Kirchentüren werden die Aktionspostkarten zur Mobilisierung der **MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion 2012** verteilt.

## BAUSTEIN WUNSCHBAND (ONLINE)

Sollte in der Kirche oder bei einer anschließenden Begegnung ein internetfähiger Computer verfügbar sein, werden die Jugendlichen eingeladen, nach dem Gottesdienst auf der Homepage der Jugendaktion unter: [www.jugendaktion.de](http://www.jugendaktion.de) ihre persönlichen Wünsche für eine gerechte Welt einzutragen!

# MEIN GEDICHT



© Franz Metelec/fotolia.com



**Aktion:**

**Mein Gedicht**  
„Wer bin ich?“

**Gruppengröße:** Alleine oder in Gruppen bis zu vier Personen.  
**Material:** Janes Gedicht (siehe unten), Papier, Stifte, ggf.

**CD-Player, Meditationsmusik**  
**Zeitplanung:** Mindestens eine Stunde...

**DIE IDEE** Jane aus Nairobi liebt es, Gedichte zu schreiben. In ihren Gedichten drückt sie aus, was sie beschäftigt. Janes Gedicht „Wer bin ich“ kann auch euch dazu inspirieren, über euer eigenes Leben und euer Umfeld nachzudenken und diese Gedanken aufzuschreiben.

*Ich schäme mich nicht für das, was ich war!  
Im Rescue Dada Centre  
habe ich von meinen Rechten erfahren -  
und ich bin, wie ich bin, ist doch klar!*

*Jane Mawia Kyuki, Rescue Dada Centre, Nairobi*

**DIE AKTION** Eine Person liest Janes Gedicht laut vor - oder, falls du allein bist, liest du es dir einfach selbst durch:

Vielleicht habt ihr ja Lust, eigene Gedichte zu schreiben - die folgenden Fragen können dabei weiter helfen:

**WER BIN ICH?**

*Wer bin ich, verloren und verlassen?  
Ich habe kein Zuhause!  
Dünn und hungrig, keiner ernährt mich -  
kalt und zittrig, keiner kleidet mich -  
schwach und kränklich, keiner heilt mich.*

- ➔ Und wer bin ich?
- ➔ Was sind meine Ängste?
- ➔ Was macht mich glücklich?
- ➔ Was ist meine Hoffnung - für mich, für meine Stadt, für unsere Welt?

*Müde und verwahrlost frage ich mich:  
Wer bin ich?  
Kümmert sich denn niemand darum,  
dass Kinder ihre Rechte bekommen,  
Gesundheit, Bildung und noch mehr?  
Andere Kinder sind glücklich, warum nicht ich?  
Wo ist meine Hoffnung: Nirgends ist meine Hoffnung!  
Wer ist meine Hoffnung: Gott ist meine Hoffnung!*

Während des Schreibens kann es schön sein, Ambient-Musik laufen zu lassen. Sind eure persönlichen Gedichte oder Gedanken geschrieben, lest sie euch gegenseitig vor, druckt sie in eurer Schülerzeitung ab, verschenkt sie weiter oder schickt sie uns zur Veröffentlichung an [post@jugendaktion.de](mailto:post@jugendaktion.de).

**TIPP:**

Ist Schreiben nicht dein Ding? Janes Gedanken können dich auch dazu anregen, etwas zu malen oder einen Rapsong zu schreiben!



# KLARTEXT REDEN

© Woodapple, fotolia.com



**Aktion:**

**Jetzt reden wir  
Klartext!**

**Zielgruppe / Gruppengröße:** 6 bis 15 Teilnehmende,  
12 bis 18 Jahre

**Dauer:** ein bis zwei oder mehr Gruppenstunden à 45 Minuten, je nachdem, ob die Klartexte nur beschrieben oder auch umgesetzt werden sollen.

**DIE IDEE** Jugendliche aus der ganzen Welt erzählen in ihren Klartexten (jetzt nachlesen: [www.jugendaktion.de](http://www.jugendaktion.de)), was sie in ihrer Stadt verändern möchten.

Im Rahmen der Jugendaktion lassen sich auch in Deutschland Jugendliche von diesen Klartexten inspirieren und entwerfen in ihren eigenen Klartexten Ideen, wie sie ihr Umfeld verändern möchten.

## DIE AKTION

**1. Schritt:** Die internationalen Klartexte der Website werden ausgedruckt und in der Gruppe vorgelesen.

- ➔ Welcher Klartext beeindruckt mich besonders?
- ➔ Welche Träume oder Visionen von einer besseren Welt berühren mich am meisten?

**2. Schritt:** Selbst Klartext reden, bzw. schreiben.

Was muss sich in der eigenen Stadt, dem eigenen Wohnort ändern, damit

- ➔ Jugendliche sich wohlfühlen, ihren Interessen nachgehen und mit gleichgesinnten gemeinsam aktiv werden können?
- ➔ es allen Menschen in der Stadt gut geht und sie ihre Zukunft selbst mitgestalten können?
- ➔ die eigene Stadt einen Beitrag leistet für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt, damit alle Menschen in Würde leben können.

**3. Schritt:** Eine andere Welt ist möglich - jetzt aktiv werden. Dazu wählen die Jugendlichen ein konkretes Thema aus, zu dem sie als erstes aktiv werden wollen und überlegen dann konkret, wie sie ihr Anliegen am besten einbringen können.

- ➔ Kann die Schule oder die Pfarrgemeinde der richtige Ort hierfür sein?
- ➔ Gibt es vielleicht schon ein Jugendparlament vor Ort, an das man sich wenden kann?
- ➔ Wollen sie politische Entscheidungsträger einladen, damit diese etwas bewegen?
- ➔ Gibt es Bündnispartner/-innen in der eigenen Stadt, die sich im besten Fall für ein ähnliches Anliegen engagieren?

## DER ALTERNATIVE PRAXIS-TIPP:

Eine spannende Variante dieser Aktion besteht darin, dass die Jugendlichen der Gruppe oder der Klasse für sich ihren eigenen Klartext ausfüllen, darüber miteinander ins Gespräch kommen und ihn mit den Antworten der Jugendlichen aus Kalkutta, Nairobi und Guatemala-Stadt vergleichen! Eine Blanks-Vorlage gibt's in der Mediathek auf [www.jugendaktion.de](http://www.jugendaktion.de)

# INDISCH KOCHEN

© Schwarzbach/MISEREOR; babimu, fotolia.com



**Aktion:**

**Heute gibt's Dum Aloo!**

**Gruppengröße:** am besten in Kleingruppen bis 8 Personen!

**Zutaten:** siehe unten

**Zeitplanung:** 90 Minuten sollten sich die Jugendlichen

schon gönnen, damit sie diese indische Köstlichkeit - würzige Kartoffeln - auch in Ruhe genießen können! Die Zutaten werden vorher eingekauft.

**DIE IDEE** Einmal genau so kochen wie die Menschen in den Armenvierteln von Kalkutta! Durch das gemeinsame Kochen und anschließende Essen wird die weltweite Verbundenheit mit allen Sinnen erfahrbar!

**DIE AKTION** Zutaten kaufen und dann ab an den Herd:

1 Pfd. kleine Kartoffeln

1 mittelgroße Zwiebel

Ingwer (2 cm Stück), gerieben

2 Knoblauchzehen, gepresst

1 Esslöffel Cumin (Samen)

2-3 Lorbeerblätter

Gewürzmischung (gemahlen) aus:

1 EL Koriander

1 TL Cumin

½ TL Chilipulver

½ TL Pfeffer

½ TL Curcuma

1 EL Tamarindenpaste

2-3 EL Sonnenblumenöl

etwas Salz

½ TL Zucker

1 kl. Bund frische Korianderblätter



Kartoffeln in Salzwasser gar kochen und pellen; Zwiebeln fein schneiden; den geriebenen Ingwer mit dem Knoblauch vermischen; Öl in einer Pfanne erhitzen; Cuminsamen und Lorbeerblätter kurz anbraten; die Zwiebeln und den Zucker hinzufügen und goldbraun anbraten; dann die Ingwer-Knoblauch-Mischung hinzugeben und weiterbraten; nun die Gewürzmischung hinzufügen, vermischen und kurz mitbraten und anschließend die Tamarindenpaste unterrühren; zum Schluss die gepellten Kartoffeln hinzugeben, salzen und mit einer ½ Tasse Wasser alles vermischen und kurz köcheln lassen, bis das Wasser verkocht ist. Vor dem Servieren mit gehackten Korianderblättern garnieren.

शुभ भोजन !  
Guten Appetit!

## TIPP:

Dum Aloo schmeckt warm und kalt. Die Kartoffeln nehmen mehr Schärfe auf, wenn sie halbiert oder gewürfelt werden.

Viel Freude beim Kochen und „Shubh Bhojan“!



# SPENDEN + HELFEN



© Schwarzbach / MISEREOR

**Aktion:**  
Spenden + Helfen

## IHR WOLLT DIE JUGENDLICHEN IN DEN MISEREOR-PROJEKTEN UNTERSTÜTZEN?

Dazu könnt ihr entweder selbst spenden oder aber Spenden sammeln: nach dem Gottesdienst, in der Schule, beim Fastenessen, durch Aktionen wie „Pfandraising“, ... wie und wo auch immer!

Hier ist euer **MISEREOR-Spendenkonto**; sucht euch für euer konkretes Projekt aus der Auflistung das entsprechende Kennwort aus und vermerkt dieses unbedingt auf eurer **Online-Überweisung**, bzw. Bar-Einzahlung:

**MISEREOR e.V.**  
Kontonummer 10 10 10  
Pax-Bank eG  
BLZ 370 601 93

Für die Jugendlichen in Kalkutta und ihren Kampf um ein Leben in Würde:  
**Kennwort P 70092 - Kalkutta**

Für die Mädchen in Nairobi und ihr neues Zuhause im Rescue Dada Centre:  
**Kennwort P 70090 - Nairobi**

Für die Jugendlichen in Guatemala-Stadt und ihr „Friedens-Eselchen“:

**Kennwort P 70089 - Guatemala-Stadt**

:-) Im Namen der MISEREOR-Partnerorganisationen euch an dieser Stelle schon einmal ein ganz dickes **DANKESCHÖN** für euer Engagement, damit am Stadt-Rand nicht Schluss sein muss!

Falls ihr eure Spendengelder online überweisen wollt, findet ihr auf [www.misereor.de](http://www.misereor.de) das Überweisungsformular - nennt bitte unbedingt das entsprechende Kennwort, damit eure Spende in das MISEREOR-Projekt eurer Wahl weiter geleitet werden kann!

## WIR SAGEN DANKE!



# REFLEXION

© Device/fotolia.com



Aktion:

Zwei Reflexions-  
Methoden

## ENDE GUT, ALLES GUT?: DIE REFLEXION

Bevor nach der Jugendaktion der Alltag weitergeht, ist es gut, sich kurz Zeit zu nehmen, über das Erfahrene nachzudenken und sich darüber auszutauschen.

### LEITFRAGEN ZUR REFLEXION KÖNNTEN SEIN:

- ➡ Welche Unterschiede gibt es zwischen meinem Leben und dem von Jane, Rafiqkul oder Luis? Aber auch: Welche Gemeinsamkeiten gibt es?
- ➡ Welche Eindrücke nehme ich von der Jugendaktion mit in meinen Alltag?
- ➡ Was möchte ich anderen Jugendlichen von meinen Erfahrungen erzählen?

Zur Reflexion der verschiedenen Einheiten bieten sich verschiedene Methoden an. Wir nennen an dieser Stelle zwei Beispiele:

### BEISPIEL 1) SCHUH-REFLEXION

Ein Stadtplan, großer U-Bahn-Plan oder einfach ein großer Bogen Papier liegen auf dem Boden. Die Stadtmitte wird durch ein Kärtchen oder Fähnchen markiert.

Jede/r legt den eigenen Schuh an die Stelle, die der eigenen Einschätzung zu bestimmten Aussagen (siehe unten) entspricht: Liegt der Schuh in der Stadtmitte bedeutet es volle Übereinstimmung; je weiter der Schuh an der Stadtgrenze liegt, desto weniger stimmt die Person der Aussage zu. (Alternativ zum Schuh können natürlich auch andere Gegenstände genommen, Punkte gemalt oder Namenskärtchen hingelegt werden.)

### Mögliche Aussagen sind:

- ➡ Ich kann mir jetzt besser vorstellen, wie Kinder und Jugendliche in den Großstädten unserer Welt leben.
- ➡ Ich fand es spannend, mein eigenes Leben mit dem von Jane, Luis oder Rafiqkul zu vergleichen.
- ➡ Ich habe im Rahmen der Jugendaktion viel über mein eigenes Leben nachgedacht und gelernt.
- ➡ Ich möchte weiterhin aktiv bleiben für eine gerechtere Welt.

Die Aussagen sollten die jeweiligen Berührungspunkte oder Inhalte mit der Jugendaktion aufgreifen.

### BEISPIEL 2) DIE AMPEL-REFLEXION

Jede/r Jugendliche bekommt grüne, gelbe und rote Kärtchen (im Idealfall in Kreisform). Nun schreiben die Einzelnen auf, wie sie die inhaltliche Beschäftigung mit der Jugendaktion oder eine daraus resultierende Aktion bewerten.

Auf die

- ➡ grüne Karte: Das hat mir gut gefallen! Da bleibe ich dran!
- ➡ gelbe Karte: Darüber muss ich noch weiter nachdenken. das kann man sicher noch verbessern.
- ➡ rote Karte: Das hat mir nicht gefallen, da wünsche ich mir zukünftig etwas Anderes...

Die Karten werden entweder einzeln vorgestellt oder nach Farben an eine Wand gehängt und gemeinsam noch einmal gelesen, bzw. resümiert.